Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

IV. Oekonomisches Verhältniß.

Schulfond ist hier keiner vorhanden. Auch keine Schulgelder.
Das Schulhaus wird gegen 40 Jahren stehen; also noch ziemlich neu.
Für die Schule ist ein beqnemes, geräumiges Zimmer zu unterrichten; auch warm zu ofen ist nicht übel. Das schlimste daran ist daß es an einem sumpfigen Ort steht, und der Boden des Schulzimmers alle 4 Jahre verfault. Deßwegen ist auch das ganze Haus ungesund. Wirklich hat aber die Municipalität verordnet, daß unter dem Boden des Schulzimmers soll ein Estrich gemacht werden. Ob dieses dem Uebel abhelfen wird, muß die Zeit lehren. Ein zweyter Fehler des Schulzimmers ist daß selbes gar zu niedrig ist, nemlich für ein Schulzimmer. Doch weil es sonst geräumig ist und beqnem so wäre dieses noch zu verschmerzen.

Die Gemeinde hat die Schulbesoldung gesorgt. Das selbe in baulichem Stande zu erhalten, hat jederzeit der Schullehrer auch etwas beytragen müssen.

Einkommen des Schullehrers.

Er hat der Schullehrer 30 Gulden von der Gemeindekasse. Dann kann er auch zu Weinacht mit 3 Knaben die die heyl. Königen vorstellen, bey jedem Hause der Gemeinde ein Lied singen, wo man ihm nach Belieben giebt. Von diesem Singen wird nach Abzug der dabey gehabten Unkosten, vielleicht dem Schullehrer noch 30 Gulden bleiben. Also wäre der ganze Schulhofer ohngefähr 60 Gulden.

Als Organist hat aber der Schullehrer von der Orgel jährlich 60 fl. welches Geld ist. Dann das er den Gottesdiensten in der Kirche das Jahr aus giebt. Auch bey Kindtaufen kann der Orgelschlagen, dann wird ihm nach Belieben gegeben.

N.B. Polis und andere Verrichtungen, die mit der Organistenstelle verbunden sind, sind der Schule nachtheilig.

Republikanischer Geist.

Franz Joseph Duvernoy, Schulhofer und Organist zu Rheinfelden im Distrikt Varnum.

Bezirk — Kreis 168

No 85.

Bürger Direktor Stellvertreter!

Hier die Beantwortung der mir den 12ten Hornung eingegebenen Fragen über den Zustand meiner Schule.

I. Lokalverhältniß.

1. Das Dorf, wo die Schule ist, heißt – Marktflecken – oder Dörfchen.
   a. Ist ein Dorf.
   b. Eine eigene Gemeinde.
   c. Gehört zum Distrikt Varnum.
   d. Und zum Canton Waldstätten.
2. Zum Schulbezirke gehören —
   a. Das Dorf selbst.
   b. Der Fuchslochberg – Zezzlauner Flüelin genannt.
   c. Antiswind, ein Dörflein.
   d. Egel.
   e. Brinnen.
   f. Weißenbach.
3. Die Entfernung.
   a. Der Berg 1. Stunde } — — — — — — — — — 10.
   b. Egel ½ Stunde } daher kommen wirklich Schüler — 3
   c. Antiswind ¼ Stunde } — — — — — — — — — 11.
   d. Brinnen } beyde nächst am Dorfe.
   e. Weißenbach }
4. Entfernung der Häuser – in der weitesten Vierteilstunde.
   a. Im Dorfe, Antiswind, Brinnen, Weißenbach, und an den umliegenden Höhen etwa — — — — — — 138.
   b. Auf einer halben Stunde — — — — — — — 25.
   c. Auf 3. Viertel — — — — — — — — — 11.
   d. Auf 1. Stunde — — — — — — — — — 12.
   e. Noch 4. Höfen näher an den Grenzen der Pfarrgemeinde Hirzel; wohin auch die Kinder dort zur Schule gehen.

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/**Band:** 1465

II. Unterricht.

5. In der Schule wird gelehrt.
   a. Das Lesen nach Tafeln.
   b. Das Schreiben.
   c. Das Lesen.
   d. Und in der Woche einmal Unterricht in Religionslehren gegeben.

6. Die Schule wird im Winter, und Sommer gehalten.
   Eigentlich aber aus wenig nachtheiliger Uebung, fängt die volle Schule nach dem 11ten 9. bis an, und dauert bis an die Sommerzeit.

7. Schulbücher sind keine eingeführt — Aber jeder Aufsatz der erfällt von meiner Hand geschrieben, nie a. b. c. Lesen von einem Bogen, mit ein- zwey- und mehrfachen Wörtern. — Wenn die Kinnen selbes buchstabieren, und lesen gewiesen, bis sie fertig, minder leßbare Schriften, Gedrucktes, und die Fähigeren auch etwas Latein lesen können.

8. Vorschriften erhalten die Kinder von mir.
   a. Kleine Cirkelbuchstaben.
   b. Anfangsbuchstaben.
   c. Klein- und große Kanzleybuchstaben.
   d. Klein- und große lateinische Buchstaben.
   e. Zu jeder Lesezeile zur Uebung. — und dann
   f. Größere - verzogene Buchstaben.

9. Die Schule dauert zum Tage 4 — 4½ — auf 5. Stunden.

10. Gegenwärtig theile ich die Schüler nicht in Klassen ein.

Anmerkung.

Ad 1788. Schaffte ich mir eine Normalschreibtafel, Buchstabiertabelle u. d. g. an; - gab Unterricht in der Rechtschreibung Wortforschung; - Wortfügung; - Sonlehre; Dialegazie; und im Rechnen; - theilte die Schüler in Klassen ein, und tabellarisirte ihren monatlichen Fleiß — Und der Nutzen — war zehnfach — Allein ein Jahr darauf mußte ich diese Lehrart wegschaffen. — —

III. Personalverhältnisse.

11. Der Schullehrer ist je, und allzeit von der Gemeindsversammlung
   a. erwählt worden. — Und er müßte jährlich den 11ten 9bris sich vor der Ehrengemeinde (Gemeindsversammlung) stellen, und Neuerdings um seinen Pfund, oder Dienst ersönlich anhalten.
   b. Mein Name ist Joseph Aloys — Und das Geschlecht Zurfluh.
   c. In der Gemeinde Parsten ist mein Inbürgerrecht.
   d. Meine Lebenstägen belaufen sich in 46½ Jahren.
   e. Meines Standes bin ich ein Weinser.
   f. Wenn ich Schullehrer genannt wurde: lagen ich fünf in der Gemeinde, in Darum, Luzern, und nachher in Mayland den Studien ob.
   g. Dieser bin ich 22 Jahren, 3 Monat Schullehrer.
   h. Mit dem Lehramte sind noch der Organistendienst, und die mit diesem verbundenen kirchlichen Obliegenheiten verbunden.

12. Schüler besuchten die Schule jedes Jahr ungleich viel — zu weilen 60. — 70 — und darüber. — In zweien Winteren kamen sogar 80.
   a. Wirklich kommen 66. —
   b. Knaben 39.
   c. Mädchen 27.
   d. Im Sommer (wie schon angemerkt) geht's nicht im Ernsten — — Einmal kamen 20 — 15 — 12 — u. s. f. auf gar nur etwa 1. oder 2.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

13. Von Capitalien, die auf mehreren Gütern bey Particulaeren unverständlich sind, erhält ein jeweiliger Schullehrer-Organist jährlich —
   a. Zinsen — — — — — — — — 89. - Luzern Gl.

Von Stiftungen (Jahrzeiten) deren Capitalien, wie obige auf zerschiedenen Gütern versichert stehen
   b. Zinsen — — — — — — 35 Gl. 19 Sch. 3 Hl.
   c. Die Gemeindskasse zahlt jährlich — — 27 Gl. 20 Sch.
   d. Das Neujahrsingen erträgt (nach abgerechneten Kosten) beyläufig — — — — — 20 Gl.

Nota. Jeder Haushalter giebt da willkührlich, was er will — wird aber keinesweges Schuldgeld genannt.

   e. Von ungewissen Fällen z. E. Leichengebrüchen — beyläufig — — — — — — 24 Gl.

Nota. Dieß letzte kann füglich mehr ertragen. —

Schweizerisches Bundesarchiv: BO (-) -/Band: 1465

f. Jeder Schüler soll auf alle Schultage ein Scheit Holz, die Schulstube zu heizen, mitbringen — Schon dieses geht jedes Kind unentgeldlich zur Schule.

14. Nebst obgedachten Einkünften genießt der Schoor-Organist die Behausung, mit einem Garten etwa 100 Klafter.

a. Ist ein bequemes Pfarrund- oder Schulhaus.

b. Zu ziemlich gutem Stande.

c. Die Gemeinde zahlt für das Mangelbare die Leuthsten.

d. Zäunt den Garten ein.

e. Die Schulstube ist unten im unteren Hause, und

f. Die Lage ist gar nicht ungesund.

Kryzublikanischer Gruß, und Achtung

Darfstalen den 18ten Juni 1799.

Johannes Alois Jenfeld
Schullehrer, u. Organist.

Bezirk.

Eugen:

	No. 86. 172
	Ehrengesellschaft.
	Auf die an mich gestellten Fragen klagen die Hüter Landleute über alle Abgaben.
Name des Ortes, wo die Hütte ist.	Zu Lungern.
Ob sie eine Pfarre, Dorf, Weiler, Hof.	Ein Dorf.
Ob sie eine Gemeinde oder zu welcher Gemeinde gehört ꝛc.	Es ist die ganze Pfarrg eine Gemeinde.
Zu welcher Gemeinde dermalen gehört.	Zur Gemeinde Lungern, dermal Eugen gehört zu Hd.
Zu welchem Distrikt	Sarnen
Zu welchem Canton gehörig	Zum Canton Waldstätten.
Entfernung der zum Filialbezirk gehörigen Häuser ꝛc.	Den Entfernten sind alldort 1½ Stund im Schoor Bezirk sind 356 Häuser.
Namen der zum Filialbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. und die Zahl der Kinder	Dorf, Aberzwil ¼ Stund, Dorfbach 1½ Stund 10 Häuser in Fürstand, bis der Kirchen ½ St. Stund, Lad. Stund ¼ Stund, Willi bach ¼ Stund 10 Häuser 8 Kinder.
Entfernung der umwohnenden Hütten auf eine Stund im Umkreis.	Eine Stund entfernt gehört und ist in der Gemeinde Kerzbang Lungern, allda die Hütte steht der Lediger Häusern.
Ihre Namen.	Eugen.
Was sind in der Hütte gelehrt.	Lesen, Schreiben, und die anfangs gründe der Religion bis zur Communion ꝛc.
Wieviel die Hütten Kinder im Winter gehalten haben.	Die Hütte sind gehalten im Winter, Herbst und Lenz, die übrige Zeit sind die Kinder zur Arbeit gezogen. Eine so viel Kinder sind Fünfzehn gegen die nächsten Wohnen auf die Berg oder Alpen.
Die Bücher, welche sind eingeführt.	Der neuesten Zeiten ist schon, und die gedruckten Lesen der St. Arbeit.
Verfertiger, wer sind sie, ob sie Buchen gehalten.	Die Kinder von mir auf gutem Buchen gemacht.